

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Erscheint dreimal wöchentlich: Dienstag,
Donnerstag u. Samstag und kostet monatlich
M. 20.—; durch die Post bezogen M. 21.—
— Fernsprecher Nr. 1 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit M. 1.50
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit M. 6.—
Girokonto Kreispostkasse Laasphe Nr. 89
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 100

Laasphe, Samstag den 26. August 1922

47. Jahrgang

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem in Vermerzhagen, Feudingen und Laasphe die Maul- und Klauenseuche erloschen und die Desinfektion ausgeführt ist, habe ich meine Viehbesuchspolizeilichen Anordnungen vom 5., 10. April, 30. Mai, 12., 14. und 21. Juni hiermit auf-

Der Kreis Wittgenstein ist jetzt wieder seuchenfrei.

Verlebung, den 21. August 1922.

Der Landrat. J. B. Hornung, Kreisdeputierter.

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 23. Aug. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Berliner Regierung und den Abgeordneten der Reparationskommission haben am Dienstag offiziell begonnen. Wie wir zuverlässig hören, klären sich die deutschen Vorschläge, die hierbei gemacht wurden auf die deutsche Note vom 12. Juli, also auf das Moratoriumsgesuch. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß nur durch eine feste Haltung der Regierung sich ein günstiges Ergebnis bei den Verhandlungen erreichen läßt. Inzwischen ist auch bekannt geworden, daß sich die Forderungen der Reparationskommission nach der Richtung bewegen, daß Deutschland weitgehende Garantien bieten muß, wenn ein längeres Moratorium bewilligt werden soll. Dieses sind auch neuerdings die Forderungen Englands.

Berlin, 23. Aug. Am gestrigen Nachmittag haben wiederum Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hesse und dem Staatssekretär a. D. Bergmann einerseits und den Vertretern der Reparationskommission andererseits stattgefunden. Wie nach jeder derartigen Besprechung im engen Kreise ist dann dem Reichsfinanzminister Bericht erstattet worden und es haben sich die einzelnen Ressorts mit der aufgeworfenen Fragen wiederum beschäftigt. Von zuständiger Stelle hören wir, daß die Verhandlungen für die Reparationskommission lediglich informativ Natur sind. Die Verhandlungen dürften sich noch bis Ende dieser Woche hinziehen.

Schwierigkeiten.

Berlin, 23. Aug. Für gestern Abend um 6 Uhr hatte der Reichsfinanzminister die beiden Vertreter der Reparationskommission Bradbury und Maclere zu einer Besprechung gebeten. In dieser Unterredung sind die Gegenstände der Auffassungen in Bezug auf die produktiven Pfänder scharf hervorgetreten. Von deutscher Seite wird geltend gemacht, daß weder die staatlichen Bergwerke noch die Waldungen als produktive Pfänder dargeboten werden können. Es sei zu beachten, daß man es mit einem parlamentarisch regierten Staat in einem republikanischen Staatswesen zu tun habe. Die

Reichsregierung könne selbstverständlich nicht weiter gehen in ihren Konzessionen, als sie dem Parlament gegenüber verantworten könne. Uebersteige sie die Linie dessen, was das Parlament aushalten würde, so würde die Regierung einfach gestürzt und eine andere komme an ihre Stelle, die vermutlich weniger zu Konzessionen geneigt sein werde, als das Erfüllungskabinett. Dieses Kabinett wolle nach wie vor in seinem Erfüllungswillen den Weg des Möglichen gehen. Die Auslieferung der Forsten und staatlichen Gruben sei aber für das Kabinett nicht annehmbar. Es müsse daher ein anderer Weg gesucht werden.

Es ist irreführend, wenn heute alarmierende Gerüchte von einem Verhandlungsabbruch verbreitet werden. Tatsache ist vielmehr, daß gestern Abend von deutscher Seite Vorschläge gemacht worden sind, die auf einer anderen Linie als die der parlamentarisch untragbaren produktiven Pfänder liegen und die heute Gegenstand weiterer Beratungen sind.

Um 10 Uhr heute vormittag ist das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten, bei der nur die beteiligten Ressortminister anwesend waren und um 11 Uhr wurden die gestern abgebrochenen Beratungen mit den Vertretern der Reparationskommission fortgesetzt. Von einer Abreise der beiden Vertreter oder auch nur des einen Mitgliedes Maclere sei heute noch keine Rede. Es ist auch nicht richtig, daß die Vertreter der Reparationskommission mit ultimativen Forderungen der deutschen Regierung gegenübergetreten sind. Ebenso wenig ist es zutreffend, daß an amtlicher Stelle die Abreise des einen oder der beiden Delegierten, falls man auf die Vorschläge nicht sofort einginge, zur Sprache gekommen wäre. Richtig ist vielmehr, daß man auf beiden Seiten nach wie vor bemüht ist, einen gangbaren Weg zu finden.

Berlin, 23. Aug. In der Reparationsfrage herrscht noch immer keine Klarheit darüber, welche Forderungen die Gegenseite endgültig und in der Tat stellen wird. Deutsche Gegenangebote können umso weniger gemacht werden, als der deutsche Standpunkt selbstverständlich der ist, daß eine wirtschaftliche Schwächung Deutschlands den Zweck der Stundung wieder aufheben würde.

Die Pfänder.

Berlin, 23. Aug. Information will erfahren haben, Deutschland werde der Delegation der Reparationskommission neue Pfänderangebote unterbreiten, die das französische Verlangen auf eine Verpfändung der Ruhrgruben und Wälder hinfallig machen würden.

Paris, 23. Aug. „Temps“ betont in einer Berliner Meldung als Pfänder für ein Moratorium seien nur die Staatsgruben und Wälder verlangt worden, während von der Milliarde Goldmark, die die Reserve der Reichsbank bilde, nicht die Rede gewesen sei.

In einer anderen Wegpalte des Waldes heraustrittend, sah Thedo Starke den Bauplatz vor sich auf felsiger Anhöhe. Schon konnte man die hohen Hallen im Umriß erkennen und sehen, daß die Fabrik im modernen Stil nach jeder Hinsicht geräumig, luftig und zweckdienlich sein würde.

Eben war die Mittagspause zu Ende, und ein reges Leben entfaltete sich auf dem Platze. Hier karrierten Arbeiter aus den ausgeschachteten Fundamentgruben die steinige Erde. Dort bereiteten Handlanger in breiten Holzpfannen die breite Mauerpeise aus Sand, Kalk und Zement. Andere trugen Mörtel und Steine zum Bau heran und brachten ihre Last in die Wage der Flaschenzüge, die sich freischend drehten und hoben. Auf hohen Gerüsten standen die Maurer in weissen waschlebernen Hemden und blauweissen gestreiften Rattunblusen und vollbrachten ihr Werk, wobei der eine oder andere ein Lied pfiff in den sonnigen Sommermorgen.

Nur wenige Worte hatte der Gutsherr mit dem Polier zu wechseln. Der sollte seinen jüngsten Schilling, Gerd Finkenbergs, mit leichter Arbeit beschäftigen. Das war leicht geregelt. Schon wollte Thedo Starke seinen Weg fortsetzen, da kam ihm ein Diener vom Schlosse atemlos entgegen.

„Herr Starke!“
„Was gibt's?“
„Die gnädige Frau Gräfin läßt dringend bitten, Sie möchten einmal hinaufkommen.“

„Was ist los? Sie sind ja ganz verführt, Jean!“
„Was los ist — was los ist? Oh — es ist alles los, was Sie sich denken können. Oder vielmehr, ich glaube nicht, daß Sie es sich denken können. Es ist etwas Ungeheuerliches. Der Herr Graf ist in Fesseln.“

„Was?“
„Ja — in Fesseln. Er ist irrsinnig.“

„Altmächtiger!“
„Ja — ganz wahnsinnig. Und hat seine Frau erschossen.“

„Gerechter Himmel!“
„Nicht wahr — das hätten Sie nicht gedacht? Welch ein Unglück! Und noch mehr: als wir zu unserem Be-

Die Konferenz in Brüssel.

London, 23. Aug. In politischen Kreisen wird erklärt, daß die nächste Konferenz der Alliierten in der ersten Oktoberwoche in Brüssel stattfinden wird.

Vanderlips Meinung.

Paris, 23. Aug. Die „Information“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Bankier Vanderlip, über die Entschädigungsfrage. Vanderlip äußerte sich dahin, die kritische Lage in Deutschland sei die dringendste Frage in Europa. Deutschland könne die geforderte Summe nicht zahlen. Es sei vom finanziellen Zusammenbruch bedroht. Der Niedergang der Welt werde industrielle Depressionen, Arbeitslosigkeit, Preissteigerungen und soziale Unruhen im Gefolge haben. Die Haltung Frankreichs in der Entschädigungsfrage sei erklärlich, aber wenn es zuviel verlange, laufe Frankreich Gefahr, wenig zu erhalten. Im Juni dieses Jahres seien die Aussichten für eine internationale Anleihe günstig gewesen, aber es sei unmöglich gewesen, Deutschland einen Kredit zu gewähren, solange unter seinen finanziellen Lasten die Entschädigung mit 132 Milliarden stünde.

Londoner Stimmen.

London, 23. Aug. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Der rasche Sturz der Mark zeigt, wie heftig die Lage in Deutschland ist. Wenn dies schon das Ergebnis der französischen Drohung ist, was wird dann erst auf eine Aktion folgen? Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Poincaré es sich wohl überlegen werde, bevor er gegen das Urteil der Welt zur Aktion übergehe.

„Daily Chronicle“ schreibt, wir wollen Reparationen, und wir wollen, daß die Franzosen Reparationen erhalten. Wir weichen von ihnen ab in der Frage der Mittel, die die Reparationen hervorbringen werden. Die Befestigung des Ruhrgebietes wird keinen französischen Franken und kein englisches Pfund schaffen. Aber wir glauben, daß Deutschland wesentliche Summen zahlen kann, wenn man ihm eine Atempause zugestehen und wenn Europa eine Garantie des Friedens und der kooperativen Aktion erhält. Wir glauben nicht, daß Frankreich Reparationen erhalten kann, indem es Krisen schafft oder Armeen in Gang setzt. Die wahre Methode ist von den Sachverständigen des internationalen Bankierenausschusses angegeben worden, als sie die Fähigkeit Deutschlands auf eine Geschäftsgrundlage und nicht auf eine sentimentale Grundlage bezüglich der Zahlungen festlegten, als sie eine internationale Anleihe anregten, die automatisch Frankreich wesentliche und sofortige Reparationen gegeben hätte. Es ist Frankreich, das den Sperling in der Hand nicht haben wollte und jetzt vergeblich nach der Taube auf dem Dach verlangt.

walter schicken wollten, war das Nest leer. Herr Künneberg ist vertrieben — auf Nimmerwiederschaun wahr-scheinlich.“

„Mein Gott — mein Gott. Die arme Gräfin!“

So schnell ihn seine Füße tragen konnten, hatte Thedo Starke das Schloß erreicht. Den alten Diener hatte er, nachdem er das Notwendigste erfahren, zurückgelassen. Er wurde sofort vorgelassen.

„Thedo — lieber Thedo! — welch ein Unglück!“
Weinend lehnte die sonst so rüstige Frau ihr Haupt an seine Schulter und war ganz untröstlich in ihrem großen Jammer.

„Gnädigste Gräfin —“
„Nicht so, Thedo! Sage Mutter...“
„Liebe Mutter!“

„Ach — das Unglück!“
„Wie ist es nur möglich. Ich möchte meinen Ohren nicht trauen. Wo ist es?“

„Komm mit, Thedo — komm mit!“

Sie stützte sich schwer auf den Arm ihres Begleiters und schritt mit ihm hinaus, über den Korridor, wo er bei seinem letzten Besuch jenes folgenschwere Gespräch mit dem Schlossherrn gehabt. Jetzt sollte er einen Irrten wiedersehen.

Wieder lag eine Leiche in dem Ahnensaal des Ahnenhorster Schlosses, jenem Ritteraal, der durch hohe, gotische Fenster sein Licht empfing und der nur bei feierlichen Gelegenheiten betreten wurde. Den Eintretenden drang dumpfes Stimmengemurmel entgegen. Noch eben waren die Rosen und Dienerinnen beschäftigt gewesen, die auf der Bahre ruhende Gräfin mit dem letzten Schmuck zu kleiden...

„Komm, Thedo!“
Näher schritten beide auf die Tote zu. Die Bediensteten wichen ehrerbietig zurück. Im Vorübergehen sah Thedo Starke die Rose der Kontesse, Maria Künneberg, die mit jenseitig mitleidigem Blick zu ihm aufschaute. Im selben Augenblicke aber sah er auch ihn, nach dem er sogleich beim Eintritt in den Saal ausgespäht hatte.

(Fortsetzung folgt)

Adel im Bauernblut.

Roman eines Westfalen von Georg Heinrich Daub.

71]

Nachdruck verboten.

Mit bittender Stimme hatte es der Alte hervorgebracht und mit flehendem Blick zu Starke hinübergefahren. Dem ward mit einem Male klar, was hier vor sich ging. Und ein Freudensimmer flog über seine Lippen, als er sich besann, daß ihm dieses Land gehörte und er diesem Armen gestatten dürfe, sich anzusetzen — in der sandigen Heide.

„Dat Buwerk ward over heilichen klein.“

„Ja hewwe tien Holt, für Starke.“

„Nehmt zu man — do im Schlage. In en kleinen Acker kann 'd Zu jo verpachten, Gerd.“

„Is 't moor? Ja darf hier blieden, — ohne da 't frogt hewwe?“

„Wienst man driest, Gerd. Ja fällt nich maken as den Graf. In Arbeit heww 'd 'naug. Kommt man tom Bau. De Polier kann noch 'd 'naug brufen.“

Um dem Dank des Mannes auszuweichen, ging Thedo Starke mit großen Schritten davon.

Gerd Finkenberg aber stand wortlos da — wortlos vor Glück. So etwas hatte er sich nicht geträumt. So durfte er also doch seinen Lebensabend beschließen auf der blühenden Heide. Und wie unsinnig sprang er dem Gutsherrn nach, ihm zu danken. Doch der war längst im Walde grün verschwunden. Da rief ihm der Bauer mit voller Lunge nach: „Gott fällt di lohnen, Thedo!“

Über kein Laut antwortete ihm...

Und wieder gab sich der Mann den seltsamsten Sprüngen hin. Er rief einen Busch Heidekraut aus dem Boden, zerriß ihn zwischen den rauen Händen und stülpte dann seine Nase hinein. Er kniete im Sande nieder und kicherte das Flecken Erde. Und immer aufs neue murmelte er vor sich hin: „Gott fällt em lohnen!“

Die Rede Poincarees.

Londoner und Brüsseler Kommentare.

London, 23. Aug. (Havas.) Die „Morning Post“ billigt die Rede Poincarees vollkommen und schreibt dazu: Wir können in der Rede Poincarees keine Stelle finden, die uns annehmen läßt, daß Poincarée wünscht, die beiden Hauptpunkte seiner Politik festzulegen, d. h., seine Entschliebung, die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands nicht zu untergraben, und seinen entschlossenen Widerstand gegen eine Politik oder gegen Maßnahmen, die der britischen öffentlichen Meinung entgegen sind. Doch ist es natürlich, fügt das Blatt hinzu, daß Poincarée die Verfehlungen Deutschlands in Betracht zieht und auf neuen Garantien besteht. Es ist klar, daß es nicht lange dauern würde, bis Frankreich einen neuen Ministerpräsidenten bekäme, wenn Poincarée bezüglich dieser Garantien nicht festbleiben würde. Während die „Morning Post“ an die Demütigungen erinnert, die Frankreich vor dem Kriege von Seiten Deutschlands erdulden mußte, sagt sie, es sei natürlich, daß es nach dem Siege der Welt zeige, daß es sich inmitten seiner zerstörten Gebiete und der Gräber seiner Toten fest, entschlossen und frei erhebt.

Brüssel, 23. Aug. (Havas.) „Nation belge“ schreibt: Poincarée hat in Bar-le-Duc hehre und wirksame Worte zu Gehör gebracht. Sie rechtfertigen die Entschlossenheit, von der Frankreich und wir eine Probe geben werden, wenn Deutschland, von London aus zweifelsohne ermutigt, das Minimum der unumgänglichen Sicherheiten ablehnt. Nach dieser Rede, schreibt die „Nation belge“ weiter, zu dem gleichen Zeitpunkt, wo Frankreich sich anschickt zu handeln, begrüßen wir den französischen Ministerpräsidenten mit dem einzigen Namen, der ihm zukommt: Poincarée, der Friede.

Die Bergarbeiterinternationale und die Kohlennot.

Die vor kurzem in Frankfurt a. M. tagende Internationale der Bergarbeiter hat bei der Reparationskommission eine Ermäßigung der deutschen Kohlenbeiträge beantragt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Annahme der betreffenden Entschliebung einstimmig erfolgte; für sie setzten sich also auch die belgischen und französischen Bergarbeitervertreter ein. Die Reparationskommission jedoch hält es für wichtiger, neue Kontrollen auszuüben, mit denen Deutschland drangefahren werden soll. Wenn der nicht unmittelbar auf Kohlenverbrauch angewiesene Deutsche der Meinung ist, ihn gingen die übermäßigen Forderungen unserer Kohlengläubiger nichts an, so befindet er sich in einem großen Irrtum. Immer mehr und mehr deutsche Unternehmungen werden gezwungen, britische Kohle einzuführen. Der Preis für diese ausländischen Kohlen hat sich in den letzten zwei Monaten — entsprechend dem erhöhten Devisenkurs — auf das Vierfache erhöht. Diese Mehrausgaben für britische Kohle kommen selbstverständlich in den Preisen der fertigen Produkte zum Ausdruck. Darum ist es eine Angelegenheit des ganzen Volkes, die Forderung der Internationalen Bergarbeiter zu unterstützen und bei den Alliierten Mächten so schnell wie möglich eine erhebliche Milderung der deutschen Kohlenbeiträge durchzusetzen.

Die österreichische Frage.

Dr. Seipels Mission.

Berlin, 23. Aug. Die offiziellen Besprechungen zwischen der deutschen Regierung und der österreichischen Delegation haben heute vormittag begonnen. Von deutscher Seite nehmen insbesondere der Reichskanzler und Staatssekretär von Simon daran teil. Die Vertreter der österreichischen Regierung insbesondere Ministerpräsident Dr. Seipel entwickelten ihren bereits bekannten Standpunkt, daß Österreich jetzt unbedingt rasche Hilfe durch Zusammenschluß mit den Nachbarstaaten finden müsse. Im Laufe des Vormittages stattete auch der österreichische Finanzminister Seque dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes einen Besuch ab. Mittags fand ein Frühstück statt, an dem die offiziellen Persönlichkeiten von beiden Seiten teilnahmen. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt.

Ein Kredit für Oesterreich?

Paris, 23. Aug. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die österreichische Regierung gegenwärtig mit französischen, englischen und italienischen Bankiers unterhandelt, um eine Außenanleihe aufzunehmen, die es ihnen gestattet würde, eine Bank zu gründen, um die Währungsform durchzuführen. Von Seiten der Banken sei man gewillt, dem österreichischen Gesuch zu entsprechen, wenn die Vorschläge gleichzeitig von den Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens garantiert würden, zum mindesten in Höhe des Betrages von 10 Millionen Goldfranken. Die drei genannten Regierungen sollen auch bereit sein eine solche Garantie zu leisten, wollen aber ihrerseits die Garantie, daß etwas Dauerndes geschaffen werde.

Völkerbund und Oesterreich.

London, 23. Aug. Der Pariser Times-Berichterstatter erzählt, es sei unmöglich, daß der Völkerbund irgendwelche Verantwortlichkeit bezüglich Oesterreich zu übernehmen gedenke, und zwar mit der Begründung, daß die Tatsachen genügend bekannt seien und daß der Völkerbund nicht in der Lage sei, praktische Unterstützungen zu gewähren. Wenn diese Ansicht besteht, so werde die Verantwortlichkeit auf alle alliierten Regierungen zurückfallen.

Die Einigung mit Bayern.

Berlin, 23. Aug. Der bayerische Gesandte in Berlin besuchte gestern den Reichskanzler und teilte ihm offiziell mit, daß sich der bayerische Ministerrat in die bayerischen Koalitionsparteien mit den Berliner Erklärungen zu dem Berliner Protokoll einverstanden erklärt haben. Die Aushebung der bayerischen Notverordnung sei nunmehr bald zu erwarten.

Neue Vorschläge der Gewerkschaften.

Berlin, 23. Aug. Die Gewerkschaften haben der deutschen Regierung Vorschläge gemacht, über Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark. Wie wir zuverläß-

lig hören, handelt es sich bei diesen Vorschlägen um Maßnahmen rein wirtschaftlicher Natur. Unter anderem wird verlangt, daß die Finanzpolitik der Regierung eine Milderung erfährt. Die Forderungen der Gewerkschaften werden jetzt aufgestellt, obwohl die Verhandlungen mit der Reparationskommission schweben, weil man in Gewerkschaftskreisen rechtzeitig alles tun will, um die Marklatastrophe zu verhindern. Die Regierung wird sich mit den Vorschlägen der Gewerkschaften in den nächsten Tagen bei der Erledigung laufender Angelegenheiten beschäftigen.

Die Neuordnung des Beamtenrechts.

Berlin, 23. Aug. Bei der bevorstehenden Neuordnung des Beamtenrechts handelt es sich, wie wir erfahren, nicht nur um das Gesetz über die Altersgrenze der Reichsbeamten, von dem in der Presse in den letzten Tagen die Rede war, sondern auch um eine grundsätzliche Neuordnung des Disziplinargesetzes der Beamten, das in der nächsten Woche fertiggestellt sein wird. Der Entwurf eines Gesetzes über die Krankenversicherung der Beamten ist bereits soweit fertiggestellt, daß der erste Entwurf durchgearbeitet ist und in aller nächster Zeit Besprechungen mit den Reichsreferats, Ländern und Beamtenvertretungen bevorstehen.

Der Staatsgerichtshof.

Berlin, 23. Aug. Der Reichsjustizminister hat den aufgrund des Gesetzes vom 21. Juli zu bildenden Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik mit Wirkung vom 1. September errichtet. Es sind ernannt zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes: Senatspräsident Dr. Sagers als Vorsitzender, die Reichsgerichtsräte Dr. Baumgarten und Doem, Universitätsprofessor Dr. van Galle, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, Landtagsabg. Hartmann, der württembergische Gesandte Hildenbrand, der Verbandsvorsitzende Jaedel und Hermann Müller-Potsdam. Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden ernannt: Senatspräsident Dr. Schmidt und Reichsgerichtsrat Kiedner als stellvertretende Vorsitzende, die Reichsgerichtsräte Adolf Müller, Dr. Nieland und Zeidler, der Abg. Aufhäuser, der Verbandsvorsitzende Brandis, der Schriftleiter Joel, der Kreishauptmann Lange, Staatsminister a. D. Reinde-Blod, der Staatsminister a. D. Reinhold, der Reichsminister a. D. Wissel. Zum Untersuchungsrichter und zugleich zum Ermittlungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurden der sächsische Landgerichtsrat Dr. Richter und der preussische Kammergerichtsrat Wolff bestellt.

Politische Mundschau.

Gestörte Protestkundgebung.

Dienstagabend hatten die beiden sozialistischen Parteien Berlins vier Protestkundgebungen gegen das Moskauer Todesurteil gegen die russischen Sozialrevolutionäre einberufen. In einer dieser Versammlungen, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld, der bekanntlich der Verteidiger der Sozialrevolutionäre in Moskau war, Bericht erstattete, kam es zu heftigen tätlichen Angriffen der Kommunisten auf den Redner. Die sozialistischen Teilnehmer verließen die Versammlung, während zurückbleibende Kommunisten die Internationale sangen.

Verhandlungen mit den Bergarbeitern.

Am Donnerstag begannen in Berlin die Verhandlungen über die neuen Lohnforderungen der Bergarbeiter. Die Arbeitsorganisationen beschäftigen, eine Erhöhung des Schichtlohnes um 130 bis 140 Mark zu fordern. Im Anschluß an die Lohnverhandlungen folgen Verhandlungen über ein Ueberschichtabkommen.

Protest der Presse.

Der Reichsverband der deutschen Presse hat in einer Entschliebung seines engeren Vorstandes erneut gegen die Beschränkung der Pressefreiheit, wie sie in den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Republik enthalten sind, protestiert. Der Reichsverband knüpft daran die Mahnung, alle Ausschreitungen, Polemik in der Presse auch auf politischem Gebiet zu vermeiden. In die für das Volk und Vaterland sehr schwierigen Zeiten in alle Kollegen sich der hohen Verantwortung ihres Berufes bewußt sein.

Oberschlesiens Autonomie.

Bekanntlich soll Ende September oder Anfang Oktober die Abstimmung in Oberschlesien über die Autonomie stattfinden. Die Propaganda hierzu wird bereits in den nächsten Tagen eingeleitet. Wie wir von parlamentarischer Seite hören, treten sämtliche Parteien dafür ein, daß die Autonomie Oberschlesiens nicht durchgeführt wird, dagegen wird in polnischen Kreisen, die zur Abstimmung zugelassen sind, für die Autonomie Stimmung gemacht. Von Seiten der Regierung wird die Propaganda der polnischen Parteien unterstützt, die sich gegen die Autonomie wendet.

Aufhebung der Ausweisungen?

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, es ist wahrscheinlich, daß die gegen Deutsche in Elb-Lothringen kürzlich getroffenen Maßnahmen demnächst aufgehoben werden.

Michael Collin.

In London ist die Nachricht eingetroffen, daß der Führer der irischen Freistaatlichen Armee, General Michael Collin, erschossen worden ist. Das Attentat hat ungeheure Verstärkung im ganzen Freistaat hervorgerufen. Einzelheiten fehlen noch.

Englische Kohlenlieferungen.

Seit Beginn der Kohlenausfuhr nach Amerika sind in den Häfen von Südwaales mehr als zwei Millionen Tonnen Kohlen nach Amerika verschifft worden.

Die Randstaaten.

Man meldet aus Helsingfors, daß eine Abrüstungskonferenz der baltischen Staaten eröffnet werden wird. Die Außenminister Finnlands, Letlands und Polens werden daran teilnehmen.

Russische Justiz.

Die „Times“ meldet aus Riga, daß in Moskau, Petersburg und in dem übrigen Rußland die Verhaf-

tung zahlreicher Führer der russischen Intelligenz im Gange ist. In Moskau wurden unter vielen anderen verhaftet: Prof. Kiewewer von der Moskauer Universität und der bekannte Historiker und gemäßigter Sozialist, Miatotin.

Die türkischen Kriegsverluste.

Nach einer jenseits veröffentlichten offiziellen türkischen Statistik sind im Weltkrieg 50 000 türkische Offiziere und Soldaten im Felde gefallen, 35 000 erlitten Verletzungen und 240 000 starben an Krankheiten, zusammen betrug der Verlust 325 000. Die Zahl der Verwundeten belief sich auf 400 000. Am Ende des Krieges zählte die Armee 2 850 000 gegen 150 000 zu Beginn des Krieges.

Beendete Minenarbeiten.

Eine amtliche Meldung besagt, daß die deutschen Minenräumarbeiten in der Ost- und Nordsee beendet sind.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 25. Aug. Laut amtlicher Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes ist der Kreis Wittgenstein erfreulicherweise wieder seuchenfrei, nachdem die Maul- und Klauenseuche monatelang fast die gesamten Viehbestände in Gerdlingen und Vermerzhäusern, sowie eine Anzahl Ställe in Puderbach und Laasphe heimgesucht. Im ganzen trat die Seuche nicht allzu heftig auf. Immerhin ist den davon betroffenen Viehbesitzern ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen.

Die Bemühungen der Reichseisenbahnverwaltung zur Bekämpfung der Unfälle des Rauchs in den Nichtstraucherbahnen und Nichtstraucherbahnen haben trotz der scharfen Strafmaßnahmen noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wenn auch vor allem energisches und unaufhörliches Einschreiten der Schaffner gegen die Uebertreter des Rauchverbots zur wirksameren Bekämpfung der Unfälle geführt werden muß, so wäre es doch zu begrüßen, wenn auch das reisende Publikum die Reichseisenbahnverwaltung in ihren Bemühungen unterstützt, indem es, wenn die Uebertretung während der Fahrt begangen wird, den Schaffner bei sich bietender Gelegenheit verständigt und diesem den Täter bestimmt bezeugt. Die Schaffner sind angewiesen, den ihnen vorgebrachten Beschwerden der Reisenden unverzüglich nachzugehen. Weigert der durch Mithilfe eines Reisenden ermittelte Täter die Zahlung der Buße von 20 Mk., dann hat der Schaffner die Feststellung der Personalfälle des Täters zu veranlassen, damit gegen ihn wegen Uebertretung der bahnpolizeilichen Bestimmungen vorgegangen werden kann. Notwendig ist es aber, daß der Reisende, der die Uebertretung festgestellt und dem Schaffner gemeldet hat, sich als Zeuge zur Verfügung stellt und dem Schaffner seine Anschrift bekanntgibt.

Zeitungsapapier im Haushalt. Zeitungsapapier wird in drei Vierteln aller Fälle meist achlos weggeworfen, bestfalls in die Feuerung gesteckt. Dabei ist die Verwendung, die gerade das Zeitungsapapier im Haushalt finden kann, eine derartig vielfältige, daß jede Hausfrau Wert darauf legen sollte, jederzeit einen hinreichenden Vorrat von Zeitungsapapier im Hause zu haben. So beruht z. B. die reinigende Wirkung des Zeitungsapapiers auf Glas jeder Art in seiner wasseranfassenden Fähigkeit. Fenster-scheiben, Spiegel, Glaswaren, die man durch Waschen vom Schmutz gereinigt und notfalls abgetrocknet hat, erhalten durch Nachreiben mit Zeitungsapapier einen außergewöhnlich hohen Glanz, weil das Apapier nicht nur die letzte Feuchtigkeit, sondern auch etwa vorhandene Fettreste, die den bekannten grauen Schimmer erzeugen, unter Garantie fortnimmt. Gold- und Silberwaren, mit Zeitungsapapier abgerieben, werden wieder wie neu, weil in diesem Falle die Drucker-schwärze vermöge ihrer feinkörnigen Beschaffenheit als Poliermittel wirkt. Schlägt man einen heiß vom Feuer genommenen Topf mit angelegtem Gemüße, Reis usw. rasch in 10–12 übereinandergelegte Zeitungen und wickelt zum Schluß schnell ein wollenes Tuch darum, so kocht das Essen in dieser Umhüllung ohne weiteren Verbrauch von Feuerung allein fertig, ähnlich wie in der Kochkiste. Der Grund liegt in diesem Falle in der Tatsache, daß Zeitungsapapier einer der schlechtesten Wärmeleiter ist und deshalb jeden Wärmeverlust des heißen Topfes verhindert. Schließlich ist Zeitungsapapier, ausgiebig zwischen und in die Winterjahren geklopft, eines der besten und sichersten Mittel, um die schädlichen Motten fernzuhalten.

Grundbesitz, 24. August. Am 15. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Antmanns Köhler eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung statt, zu welcher folgende Mitglieder erschienen waren: 1. Gemeindevorsteher Weyand, 2. Karl Vels, 3. Ludwig Vels, 4. Heinrich Birkelbach, 5. Wilhelm Busch, 6. Ehr. Gebhardt, 7. Wilhelm Nollkämper, 8. Ludwig Roth, 9. Karl Wagener. Es wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Nach kurzer Er-läuterung des Reichsmietengesetzes durch den Vorsitzenden wurde der Beschluß der Gemeindebehörde vom 14. August d. Js. über die Zuschläge zur Friedensmiete bekannt gegeben. Einwendungen wurden nicht erhoben. — Dem Antrage des Scheiners Kimmel auf Änderung der Grundbucheintragung betr. das für die Gemeinde Grundbesitz auf seinem Baugrundstück eingetragenen Vorkaufsrecht wurde entsprochen. — Die Anerkennungsgelder für Anlage der Wasserleitung auf Gärth. Grund und Boden wurde auf Antrag der Gärth. Rentkammer auf 30 Mark jährlich erhöht. — Die Besoldungen des Nachwächters und des Gemeindegewärters werden, den Zeit-verhältnissen entsprechend, neu festgelegt, ebenso die Entschädigung der Vorkaufhalter für das Halten der Zuchtbullen. — Das Selekt-schulgeld wurde auf jährlich 200 Mark, bei mehrsprachigem Unterricht auf 250 Mark erhöht. — Die i. Zt. bei der Vermittlung eines Landesdarlehens durch die Landesversicherungsanstalt an einen Ver-sicherten übernommene Bürgschaft wird auf den Sohn des verstor-benen Darlehensnehmers übertragen. — Die Beschlußfassung über den Antrag des Fabrikarbeiters Wilhelm Jüngst auf Bewährung eines Baudarlehens wurde vertagt. Die Aufnahme einer Anleihe von 40 000 Mark für das Ueberlandwerk Wittgenstein wurde be-schlossen. — Zum Bau des Transformator-Hauses wird ein Grundstück auf der Struth an das Ueberlandwerk abgetreten. — Auf den Antrag des Scheinereimeisters Adolf Böckel betr. Verlegung eines Fußweges bei seiner Besitzung wurde beschlossen, den fraglichen Fuß-weg ganz einzuziehen und den Grund und Boden g. F. abzutreten. — Als Mitglied des Vereinigungsamtes Grundbesitz wurde an Stelle des Badermeisters L. Strohmann der Viehhändler Adolf Freitag gewählt. — Die Kosten für die Herrichtung einer neuen Wohnung wurden bewilligt. — Es sollen Schritte zur besseren Verlieferung des Elektrizitätswerkes mit Kohlen unternommen werden, g. F. sollen englische Kohlen beschafft werden. — Die Sitzungen der Gemein-devertretungen sollen künftig in der Schule abgehalten werden. Die Veröffentlichung des Sitzungstages in der Zeitung soll fernerhin, zur Erparung von Kosten, in gekürzter Form erfolgen. — Von der Zahlung einer Entschädigung durch den Schützenverein für Abhaltung des Festes auf einem Gemeindegelände wird Abstand genommen. Für die Folge soll jedoch der fragl. Platz zur Veranstaltung von Festen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. — Die Kosten für die Anschaffung von Modellen für die Fortbildungsschule wurden abgelehnt. — Für die Instandsetzung der Fuhrwerkswege wurden

eine Beihilfe v
Gemeindegrund
werden. —
eines Grundstü
brochen. —
Kartoffeln für
Kommission ge
und den Gemei
zusammenge
soll sofort nach
wallung an
Grundbesitz
unserer Gegen
regnerisches W
mittelmäßige E
die Zustände i
— Gülden
wohl das schw
unserer Gegen
wald, ohne zu
in das Gebäu
in die Küche
geschickte usw.
Erbe zu nehm
Erfolge: in A
sehr zu bedau
— Bil
rapiden Steige
verschiedene be
Eier wieder ei
gierksam zu
den Betrag de
über die Einsh
haben sich die

Der letzte
die Reichsju
turnaus R
weite Silber
tag morgen
Gillerberges
die im Wett
der Wettka
recht statth
eblen Treffe
höchste Etre
erkennen, di
fie doch ihre
Turnerinnen
auch Gänge
vollständigen
tätig und
betreiben, um
Erfolge find
von Schule
Rehrer selbst
Darum ihr
Nadert schri
Mit vertieft
freiden Wag
geistiger Art
Mit im Zu
gegen Kiege
voran den
kann sie sich
die Wettka
sonnte seine
Hergen geben

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den
Gegen
Preisverteil
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

Am 14. d.
Austragung
Turnen stat
Konkurrenz
Wettkämpfe
Bestes Mit
verein Eiche
Bühnenplatt
im vollstän
stehen und
Meister, den

eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt. — Sämtliche Pächte von Gemeindegewässern sollen zum 1. Oktober d. J. gekündigt werden. — Dem Antrag verschiedener Vereine auf Ueberlassung eines Grundstücks zur Errichtung eines Schießplatzes wurde entsprochen. — Zur Regelung der Angelegenheit betr. Beschaffung von Kartoffeln für Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebene wurde eine Kommission gewählt, die sich aus dem Gemeindevorsteher und Ludwig Belz und den Gemeindevorordneten Wilhelm Röllkämper und Ludwig Belz zusammensetzt. — Der Frage der Errichtung eines Spielplatzes soll sofort nach Abtretung des Pulverwaldes von der Fiskusverwaltung an die Gemeinde nähergetreten werden.

Erndtebrück, 25. Aug. Die am vergangenen Dienstag über unserer Gegend niedergegangenen Gewitter haben uns wieder kaltes, regnerisches Wetter beschert. Die Hoffnungen auf eine auch nur mittelmäßige Ernte werden immer geringer und mit Ausblick auf die Zustände im kommenden Winter immer trostloser.

Gildesbach, 25. Aug. Ein heftiges Gewitter, wohl das schwerste in diesem Jahre, ging gestern nachmittag über unsere Gegend nieder. Ein Blitzstrahl traf die Schule in Wormwald, ohne zu zünden. Der Blitz fuhr durch das Stodentürmchen in das Gebäude, lief darin hin und her, drang durch eine Wand in die Küche des Hausbewohners und warf hier Kochtöpfe, Blechgeschirre usw. bunt durcheinander, um dann seinen Weg in die Erde zu nehmen. Leider hat das Gewitter wieder Regenfälle im Gefolge: In Anbetracht des Getreidebestandes und der Grummeternte sehr zu bedauern.

Willige Eier — gibts noch in Bayern. Um dem rapiden Steigen der Eierpreise möglichst Einhalt zu tun, sind jetzt verschiedene behördliche Organe in Bayern dazu übergegangen, für Eier wieder einen festen Höchstpreis einzuführen. So hat das Bezirksamt zu Dillingen angeordnet, daß der Erzeugerpreis für Eier den Betrag von 2,50 Mk. nicht übersteigen darf und macht streng über die Einhaltung dieses Höchstpreises. Andere Bezirksverwaltungen haben sich diesem Vorgehen angeschlossen.

Turnen * Spiel * Sport.

Reichs-Jugend-Wettkämpfe 1922.

Der letzte Sonntag war der Jugend gewidmet, denn es fanden die Reichsjugendwettkämpfe des hiesigen 1. Bezirks des Siegerland-Turnvereins statt. Wiederum war zur Abhaltung der Wettkämpfe das weite Gildesbach bei Hildel anwesend. So wanderten denn am Sonntag morgen Hunderte und Überhunderte der Kuppel des ehrenwürdigen Gildesbach entgegen. Diesmal waren es unsere jüngsten Turner, die im Wettkampf ihre Kräfte messen sollten. Gegen 9 Uhr nahm der Wettkampf seinen Anfang. Sämtliche Turnvereine hatten eine recht stattliche Zahl ihrer Bglinge, Jungen und Mädels, zu diesem eben Treffen entsandt. Galt es doch diesmal, das Jugendbanner als höchste Ehre zu erlangen. Man muß ohne jede Uebertreibung anerkennen, die Kleinen waren mit ganzem Herzen bei der Sache, wollten sie doch ihren Eltern zeigen, daß sie schon brauchbare Turner und Turnerinnen waren. Es wurde mancherlei Interessantes und wohl auch Stangleistungen der Jugendlichen vollbracht in Geräte- und vollstündlichen Übungen. Man merkte es verschiedenen an, daß sie tüchtig und mit Fleiß und mit großem Geschick die eble Turnerei betreiben, um dereinst auch einmal größeren Ruhm zu ernten. Solche Erfolge sind aber auch nur durch verständnisvolles Zusammenarbeiten von Schule und Turnverein möglich, wie denn auch die meisten Lehrer selbst begeisterte Anhänger und Förderer der Turnvereine sind. Darum ihr Jungen und ihr Mädels seid auf dem Weg! Seid ein tüchtiger Kämpfer, verliert du auch die Kraft. Denn nur durch einen frischen Wagemut kann was erreicht werden, sei es körperlicher oder geistiger Art. Denn nur der Mut ist ausschlaggebend für den Erfolg. Mut im Turnen und Sport will eine Konkurrenz entfallen. Kiege gegen Kiege und Mann gegen Mann. Wenn eine Kiege schon im voraus den Kopf hängen läßt und ihr der nötige Siegermut fehlt, kann sie sich schon als geschlagen bekennen. — Gegen Mittag erreichten die Wettkämpfe der Jugend ihr Ende und Herr Pastor Romberg konnte seinen Feldgottesdienst abhalten. Er fand treffende und zu Herzen gehende Worte für unser heranwachsendes Geschlecht.

Am Nachmittag fand dann vor einer großen Zuschauermenge die Austragung der Bezirksmeisterschaften im Geräte- und vollstündlichen Turnen statt. Zu den Meisterschaften hatten sich die stärksten Konkurrenten zusammengefunden. Mit dem Geräteturnen nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang. Jeder Verein und jeder Mann gab sein Bestes. Mit dem 1. Preis, damit auch als Sieger, wurde der Turnverein Gildesbach gekrönt. Den 2. Preis errang Kredenbach, den 3. Preis Buschhütten. Sodann schritt man zur Austragung der Meisterschaft im vollstündlichen Turnen, das aus drei Übungen, Hochsprung, Steinhöhen und 100-Meter-Lauf bestand. Kredenbach wurde hierbei Meister, den 2. Preis erhielt Gildesbach, den 3. Buschhütten.

Gegen 6 Uhr konnte man dann endlich zur Bannerweihe und Preisverteilung schreiten. Herr Bezirksvertreter Hahn-Kredenbach nahm die Weihe des Banners vor. In seiner Weiherede gedachte er mit kräftigen Worten unserer heranwachsenden Jugend und des Vaterlandes. Wir müßten unsere Jugend in der heutigen schweren Zeit zu erziehen, aufrichtigen Staatsbürgern erziehen. Nur sie könnte dereinst unser Vaterland wieder einer kühneren, besseren Zukunft entgegenführen. Sie müßte mit Liebe zum deutschen Vaterland und dem deutschen Volk verbunden werden. Als ein Symbol deutscher Treue und deutschen Wesens müßte ihr das Banner gelten, denn auf ihm ständen die schönen Worte: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland!“ Das Banner wurde im Namen des 1. Bezirks, angeregt durch den Bezirksauschuss und gestiftet durch die heimische Industrie, der Jugend gewidmet. Mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft schloß Redner seine eindringlichen Worte. Nun folgte die Ueberreichung des Banners an den Sieger im Jugendturnen. Die hohe Ehre hatte sich in diesem Jahre der Turnverein Erndtebrück erworben. Es wurde dabei angemerkt, daß die Berechnung unter schwierigen Verhältnissen hätte stattfinden müssen. Es sei aber einwandfrei festgestellt, daß die Jugend-Kiege Erndtebrück mit 400 Punkten über dem nächstfolgenden Verein stand. Das Banner ist ein sog. Wanderpreis und wird im nächsten Jahre erneut drum gekämpft werden müssen. An diese Handlung schloß sich nun die sehr viel Zeit in Anspruch nehmende Preisverteilung. — Für die Jugend war es ein großer Tag. Möge er ihnen in fester Erinnerung bleiben. Gut Heil!

Bermischte Nachrichten.

— Die westeuropäische Zeit. Für den kommenden Winter wird für das besetzte Gebiet wieder die westeuropäische Zeit gelten. In der Nacht vom 7. zum 8. Oktober wird die westeuropäische Zeit durch Zurückstellen der Uhren um eine Stunde wieder eingeführt. Am gleichen Tage soll der Winterfahrplan in Kraft treten.

— Die Gepäckfracht wird am 1. Oktober um weitere 50 Prozent erhöht. Die für den 1. Oktober vorgesehene Erhöhung für die Gepäckfracht wird schon am 1. September in Kraft treten.

Mainz, 23. Aug. Die Störche haben das mittelhessische Gebiet seit einigen Tagen auf der Reise nach dem Süden passiert. Wetterpropheten erblicken in dem frühzeitigen Beginn der Herbstvogelwanderung einen rauhen Spätherbst und kalten Winter.

Mühlheim (Krh.), 23. Aug. (Das alte Lied.) Spielende Kinder schlugen auf eine Patrone, die sie auf der Straße gefunden hatten. Sie erschloß sich und tötete einen Knaben, während ein anderes Kind verletzt wurde.

Koblenz, 23. Aug. (Verbotene Zeitung.) Die Rheinlandkommission hat die in Berlin herausgegebene „Deutsche Zeitung“ auf drei Monate vom 28. August ab aus dem besetzten Gebiet ausgeschlossen, da sie die Sicherheit der Besatzungstruppen beeinträchtigen wegen der in ihren verschiedenen Nummern erschienenen Aufsätze, namentlich in ihrer wöchentlich erscheinenden Militärbeilage „Deutsche Wehr“. Die Rheinlandkommission hat ferner die in Berlin herausgegebene Zeitschrift „Staat und Wehrmacht“ im besetzten Gebiet dauernd verboten, da sie die Würde und die Sicherheit der Besatzungstruppen wegen ihres für diese beleidigenden Inhalts beeinträchtigt.

Birkenfeld, 23. Aug. (Vertraute Milch-panscherin.) Die Ehefrau Karl Kunz, Alwine, geb. Geiß zu Gollenberg, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Milchfälschung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen, zu einer Geldstrafe von 3000 Mark und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Angeklagte hat 100 Teilen Milch 100 Teile Wasser zugefügt.

Bad Nauheim, 23. Aug. (Ein Intratte des Geschäft.) Ein hiesiger Burche stahl aus einem Hotel Fett. Dann nahm er einen Eimer, füllte diesen bis zu neun Zehntel mit Steintöfen und überdeckte die Kohlen mit einer etwa 5 Zentimeter dicken Fettschicht. Diese „Fettheimer“ bot er in Friedberg zum Verkauf an, das Stück zu 1000 Mark und hatte Glück damit. Michel Peter, so heißt der Spitzhube, setzte eine hübsche Reihe von Fettheimern ab, bis man hinter seinen plumpen Schwindel kam, und ihn verhaften ließ.

Aus Hunger wahnsinnig geworden. Die 43jährige Witwe Forberg in Eisleben, die mit ihren 4 Kindern seit Monaten schon in den denkbar schlechtesten Verhältnissen lebt, ist infolge Hungers wahnsinnig geworden. Sie lief zur Polizei und flehte die Beamten an, sie zu erschießen. Die Polizei brachte die Unglückliche ins Krankenhaus, von wo aus sie dem Irrenhaus zugeführt werden sollte. Im Krankenhaus erhängte sie sich an ihren eigenen Haaren.

Studenten als Kalarbeiter. Der Arbeitermangel im Kaligebiet des Berratales ist jetzt dadurch beboben, daß eine große Anzahl von Studenten von allen Universitäten Deutschlands während der Ferienzeit in den Kalibergwerken Alexanderhall, Wintershall etc. arbeiten. Die jungen Leute sind zum Teil in Baracken untergebracht.

Ein überaus dreister Straßenraub wurde in Hamburg ausgeführt. In die Goldbankstraße von Karl Sauer und Berges in der Königsstraße drangen am Abend zwei junge Burchen ein und schossen den 75jährigen Berges nieder. Nach Begehung der Tat ergriffen die beiden Räuber die Flucht, verfolgt von einer nach Hunderten zählenden Menge. Der eine der Räuber schoß auf seine Verfolger und verletzte dabei zwei Schupolente und mehrere Vorübergehende. Schließlich veranlassen sich die beiden in einem Hause, durchbrachen dessen Dachwand und versuchten auf das Dach zu entkommen. Von allen Seiten kamen nun Schupolente herbei, um die Flucht zu vereiteln. Als die Täter wieder Schüsse abgaben, eröffneten die Polizisten ebenfalls das Feuer und verletzten einen der beiden Räuber tödlich. Der andere konnte in der entstandenen Verwirrung entkommen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
ALTE STUTTGARTER
Grösste europ. Lebensversicherungsges. a. Gegenw.
Neue Anträge 1921: 793 Millionen Mark.
Bankvermögen: über 3/4 Milliarden Mark.
Versich.-Bestand Ende 1921: 2,7 Milliarden M.
Auskunft erteilt: H. Hahn, Laasphe, Königstr.

Prima Einmachgurken
eingetroffen.
H. Seibel, Laasphe.
Telefon 67.

Garbenbänder
mit Patentverschluß empfiehlt
Aug. Mittelmann, Laasphe.

2-3 Steinbrecher
erhalten sofort Arbeit bei
Fritz Koch, Laasphe.
(Bemerkt wird, daß der Steinbruch ganz aufgeräumt ist.)

Mädchen
ge sucht.
Friedrich Schuppert,
Laasphe, Kirchpl.

Altpapier
kauft auf zum Preise von 500. — Mark p. 100 Kilo ab Lieferungsstelle.
Wilh. Winkel G. m. b. H.
Papierwarenfabrik,
Berleburg i. Westf.
Empfehle aus neuer Lieferung:
la. Traubenseif (in feinen Gläsern)
la. Rhein. Effigspit (gar. rein. Gärungsprodukt)
1 Str. gleich 3-4 Str. Effig
la. Rauch- u. Kautabake.
Chr. Wied, Feudingen
Niederl. v. H. Hasler.

Deutsche Volkspartei.
Mitgliederversammlungen
in Feudingen, Gasthof Reinh. Müller,
Freitag den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr;
in Laasphe, Wittgensteiner Hof,
Sonntag den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
in Feimkruth, Suijenburg,
Sonntag den 27. ds. Mts., nachm. 2 Uhr.
Redner: Herr Geschäftsführer Ritsche-Siegen:
„Ueber die politische Lage.“
Der Vorstand.

Landw. Schule Erndtebrück.
Der Unterricht beginnt Anfang November.
Anmeldungen bitte schon jetzt zu richten an den Unterfertigten.
Sonntag den 27. August findet Besichtigung der Kartoffelkulturstation Womelsdorf statt, (Abmarsch 1/2 Uhr ab Landw. Schule), zu der alle ehemaligen Schüler herzlich eingeladen werden.
Der Direktor.
Gopp.

Landw. Ortsverein Feudingen.
Sonntag den 27. ds. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr findet unter Führung des Herrn Direktors Gopp Besichtigung der Kartoffelanbauberuche (29 Sorten) in Womelsdorf statt.
Abfahrt der Mitglieder mit dem Zuge 11,33 von Feudingen aus.
Die Eintrittskarten zu dem Stänzelstift können beim Vorsitzenden sowie Schriftführer oder am Sonntag bei der Besichtigung in Empfang genommen werden.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Landwirtsch. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft für Laasphe und Amt Gasse.
Bestellungen auf Saat- und Spelekartoffeln werden entgegengenommen. — Thomasmehl, Düngerkalk, Spele- und Viehfalz trifft in diesen Tagen ein.
Fischmehl kann noch abgegeben werden.
Der Vorstand.

Schuhmacher-Zwangsinnung
des Kreises Wittgenstein.
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. d. Mts. erhöhen sich die Richtpreise für Maßschuhwaren und Reparaturen infolge der rapid gestiegenen Preise für Rohmaterial und Leder um 80 Prozent.
Der Vorstand.

Bekanntmachung
Die Müller-Zwangs-Innung des Kreises Wittgenstein hat in Anbetracht der Geldentwertung und Zerrung aller Materialien und Löhne mit sofortiger Wirkung den Mahllohn für Getreide auf 100 Mark pro Zentner und den Schrotlohn auf 80 Mark pro Zentner festgesetzt.
Diese Entlohnung entspricht nicht einmal zur Hälfte dem Werte, den die Müller an Mahl- und Schrotlohn im Frieden mit Mk. 1,30 in Goldmark erhielten.
Berleburg, den 24. August 1922.

Müller-Zwangs-Innung
für den Kreis Wittgenstein.

Bekanntmachung.
Ich sehe mich gezwungen, für den Monat Juli den Strompreis für elektr. Licht auf 12 Mark per Kilowattstunde, für elektr. Kraft auf 11 Mark festzusetzen.
Laaspher Elektrizitätswerk Strack.

Für die Einmachzeit empfehle ich:
Bunzlauer Einmachtopfe
in allen Größen, sowie Einkochgläser und Geleegläser zu den billigsten Tagespreisen.
Otto Strack, Feudingen.
Meine photographische Anstalt in Laasphe ist jeden Sonntag von 2-4 1/2 Uhr geöffnet.
Gleichzeitig bringe mein Atelier für Vergrößerungen nach jedem Bilde in empfehlende Erinnerung.
Ernst Eschemann, Photograph.
Dollarkurs am 24. 8.: 1972.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Es ist schon die Augen zu.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach
längeren schweren Leiden mein innigstgeliebter
Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager
und Onkel, der **Schlossier**

Friedr. Wickenhöfer
im Alter von 47 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlaasphe, den 24. August 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Nachruf!

Am 20. Juli entschlief ruhig im 90. Lebens-
jahre unser Ehrenmitglied,

Herr Heinrich Hönemann,
Fürstl. Wittg. Bauführer a. D.

Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied
unseres Vereins. Seine Verdienste um das
alljährlich stattfindende Tiereschaufest wird der
Verein nicht vergessen.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Landw. Kreisverein Wittgenstein
Spies, stellv. Vorsitzender.

Landw. Kreisverein Wittgenstein.

Das **Tiereschaufest** auf dem
Stünzel, Mittwoch 30. August,
beginnt morgens 9 Uhr.

Sämtliche Tiere, auch Handelsvieh, müssen spätestens
8 Uhr aufgetrieben sein. Zum Aufstellen der Tiere
sind Ordner angestellt, deren Anweisungen unbedingt
Folge geleistet werden muß.

Sämtliches Vieh muß bei der Ankunft auf dem Fest-
platz am Erndtebrücker Eingang tierärztlich untersucht
werden. Aussteller von Schafen und Schweinen müssen
die nötigen Buchten selbst herrichten. Die Vorführung der
prämiierten Tiere beginnt um 12 Uhr.

Das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder beträgt für
männliche Personen 10 Mk., für weibliche 5 Mk. Mit-
glieder mit ihren Angehörigen haben freien Eintritt, wenn
sie die erforderlichen Eintrittskarten vorzeigen können.
Diese sind von den einzelnen Ortsvereinen zu beziehen.
Ältere Söhne von Mitgliedern haben nur dann freien
Eintritt, wenn sie außerordentliche Mitglieder des betr.
Ortsvereins sind. Mitglieder ohne Eintrittskarten müssen
das Eintrittsgeld von Nichtmitgliedern bezahlen.

Das Tanzgeld beträgt für Mitglieder und Nicht-
mitglieder 20 Mk.

Die Verlosung findet am Festtage statt.

Alle Mitglieder unseres Vereins, besonders die Herren
Ehrenmitglieder, die übrigen Landwirte des Kreises, sowie
alle Freunde der Landwirtschaft werden zum Tiereschaufest
herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende.
J. B.: Gg. Spies jr.

Kreissparkasse Berleburg.

Zweigstelle Erndtebrück.

Hauptstraße Nr. 42.

Mündellicher.

Die Zweigstelle nimmt Spar- und Kapital-
einlagen in jeder Höhe entgegen, auch Zins-
zahlungen und Darlehnsabträge.

Die Zweigstelle eröffnet Scheckkonten, nimmt
Einzahlungen hierauf entgegen, leistet Rück-
zahlungen gegen Scheck, führt Ueberweisungen aus.

Die Zweigstelle übernimmt die Hinterlegung
und Verwaltung von Wertpapieren in dem
Treffer der Sparkasse.

Die Zweigstelle gibt Heimsparbüchsen aus.

Die Zweigstelle nimmt Anträge auf Ge-
währung von Darlehen entgegen. Alle Aufträge
werden prompt erledigt.

Die Geschäftsfunden sind in der Regel
verfügbare von 8-12 Uhr vormittags und
1-6 Uhr nachmittags.

Bestimmte Geschäftsfunden, insbesondere für
Auswärtige, sind Montags und Donnerstags
von 8-12 Uhr vormittags.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe i. W., Königstr. 3

Fernruf 66.

Postcheckkonten: Köln 110 479, Dortmund 11773.

Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn. — Gegründet 1861.

Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

Kassenstunden 8-1 und 3-5 Uhr,
Sonntags von 8-1 Uhr.

„König“
„Steinhäger-Urquell“



die unübertroffene Qualitäts-Markte
H.C. König-Steinhagen i. W.
Vertretung: Schauerte & Reiche, Berleburg i. W. Telef. Nr. 40.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern
Glühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

Reparaturwerkstatt f. Motore.

Konzessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk
G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

Elektra
Jeremias & Herder
DORTMUND

Installationsabt. Erndtebrück
bei E. Belz, Oberdorferstraße 193. Telefon 69

Für Zahnkranke!

Vin jeden Dienstag und
Freitag in Erndtebrück
bei Herrn Karl Bökel,
Grimbachstr. anwesend.

Sprechstunden von vorm.
9 bis nachm. 5 Uhr. Be-
handlung sämtlicher Kassen-
mitglieder.

Abolf Scheuer,
Laasphe, Dentist vert. j.

Für
Altblei

zahlen wir die höchsten

Tagespreise.

Gehr. Mittelmann

Ing. Ernst Mittelmann,
Laasphe.

Neu eingetroffen:

1a. Asphalt-Dachpappe,
Korn- und Samensiebe,
Weißquasten,
Rings- u. Kluppenpinsel.
Chr. Wied, Fendingen
(Niederl. v. G. Gädler).

Verte, Wiesenbeile

Stechschuppen,

alle
Sorten Hacken

empfehlen

C. Völkel.

Schmiedemeister,
Erndtebrück.

Bauschule Rastede

von C. Rohde.

Vorbereitung auf die Meister-
prüfung und Polierkurse.
Programm frei.

Möbelschreiner

gejucht.
Fr. Benfer, Laasphe.

Schlaf- u. Schreibzimmer

von einzelem Herrn für so-
fort oder später zu mieten
gejucht. Angebote an die
Wittg. Ztg. erbeten.

Schreibers

Schuhhereme

bester Lederputz.

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften.

Haarpfeil

Steinackerstraße bis Mauerstraße
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Geschäftsstelle der
Wittgensteiner Zeitung.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Ge-
meindevertretung werden
hiermit sämtliche, von der
Gemeinde gepachteten
Grundstücke bis zum 1.
Oktober ds. Js. gekündigt.
Erndtebrück, den 23. 8. 22.

Weyandt,
Gemeindevorsteher.

Landw. Ortsverein Laasphe.

Eintrittskarten für das
am 30. Aug. stattfindende
Tiereschaufest, welche zum
freien Eintritt für Mitglieder
berechtigen, können am
Sonntag den 27. d. Mts.,
vorm. von 12-1 Uhr bei
dem Geschäftsführer Herrn
Abolf Dugardt abgeholt
werden.

Der Vorsitzende.
G. Weide.

Landw. Ortsverein Erndtebrück.

Mitglieder können Ein-
trittskarten für das Tier-
eschaufest bei dem Schrift-
führer Herrn Weyandt junior
abholen, widrigenfalls sie
den vollen Eintrittspreis
bezahlen müssen.

Der Vorsitzende.
Gopp.

Persil
im
Waschkessel

bedeutet
größte
Ersparnis an
Zeit u. Kohle

Nur in
Originalpaketen,
niemals lose.

HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Suche zum baldigen Ein-
tritt ein braves, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit.
Angenehme Dauerstellung.

A. Rothenspieler,
Gem.-Warengeschäft,
Geisweid.

Vereinshaus Laasphe

Feldstraße.
Sonntag nachmittag 1 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag nachmittag 2 Uhr:
Kinderstunde.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.

Kirchliche Nachrichten

aus Erndtebrück.

Sonntag den 27. August 1922.

11. Sonntag nach Trinitatis.

9 1/2-10 1/2 Uhr:

Hauptgottesdienst, Pfr. Sahner.

10 1/2-11 1/2 Uhr:

Schriftenlehre, Pfr. Sahner.

11 1/2-12 1/2 Uhr:

Kinderergottesdienst, Pfr. Sahner.

Freitagabend 8 1/2-10 Uhr:

Jungmädchen-Verein.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst

in Laasphe.

11. Sonntag u. Trin., 27. Aug.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

11 1/2 Uhr Kinderergottesdienst.

Vorm. 10 Uhr in Nieder-

laasphe: P. Bauer.

Sammlung f. d. Brüder-

seminar Martineum in Vol-

marstein.